

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 115 (1989)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Willkommen im Fürstentum Lichtenstein  
**Autor:** Blum, Bruno  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-602718>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**WILLKOMMEN IM  
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN**

EINE REPORTAGE VON BRUNO BLUM

# Immer diese Vorurteile!

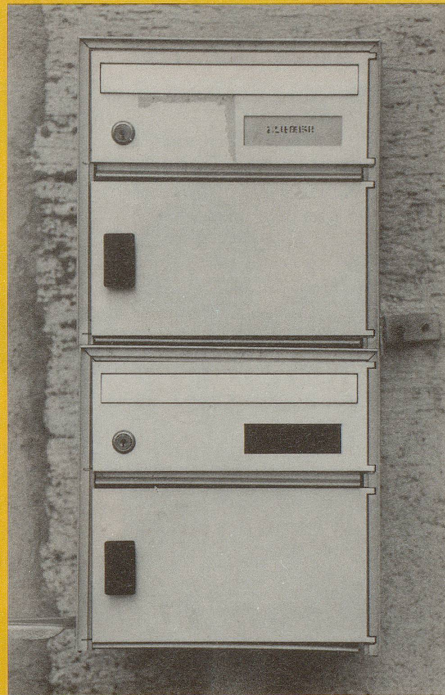
Schnell: Woran denken Sie beim Namen Liechtenstein? Na sehen Sie, genau das haben wir eben befürchtet. Und das ist es auch, was den Bewohnern dieses kleinen niedlichen Landes so sehr zu schaffen macht: Dass wir Ausländer immer nur *davon* reden. Als ob das denn so wichtig wäre! Da sind den Leuten im Fürstentum jene 48 Prozent aller Engländer bedeutend lieber, die gemäss einer repräsentativen Untersuchung vor rund zehn Jahren überhaupt noch nie etwas von einem Land namens Liechtenstein gehört haben. Oder die 46 Prozent Holländer. Oder 44 Prozent Franzosen. Oder 35 Prozent Italiener. Oder – man höre und staune – die immerhin 10 Prozent aller Westschweizer. Bei denen können die Liechtensteiner wenigstens sicher sein, dass sie keine Vorurteile haben. Denn das sind es nämlich: blosse Vorurteile. Wer sich nur einmal die Mühe nähme, mit offenen Augen diesen prachtvollen Flecken Erde zu betreten, der würde seine Meinung schleunigst ändern. Obwohl ich zugeben muss, dass dies nicht ganz so einfach ist: Liechtenstein zu betreten. Mir jedenfalls ist dieses Unterfangen beim ersten Mal ziemlich missraten. Als ich kurz nach der Schweizer Grenze auf die Bremse trat, stand ich am Ende des Bremsweges bereits wieder auf österreichischem Boden.

So klein das Fürstentum aber auch sein mag, es ist ein richtiges Land. Und zwar mit sämtlicher Infrastruktur, die dazugehört. Eine Armee gibt es zwar keine. Braucht es auch nicht, man hat nichts zu befürchten. Denn selbst mit modernsten Kanonen ist es heute nicht möglich, so genau zu zielen. Sonst allerdings ist Liechtenstein bestens ausgerüstet. Der Flughafen liegt keine hundert Kilometer entfernt in Kloten, täglich bedienen mehrere Regionalzüge der Österreichischen Bundesbahnen die weniger wichtigen Ortschaften des Landes, und die Post wird mit schweizerischer Gründlichkeit in die Briefkästen ... Wie bitte? Ach, jetzt kommen Sie doch nicht schon *wieder* damit! Was kann Liechtenstein denn dafür, dass es vielen Firmen ausgerechnet hier so gut gefällt? Und einen Briefkasten – das werden Sie zugeben müssen – braucht nun mal ein jedes Unternehmen. Dass einige sogar nur gerade *daraus* bestehen, ist einzig und allein den geographischen Verhältnissen des Landes zuzuschreiben. Liechtenstein besitzt nun mal nicht mehr als nur gerade 160 Quadratkilometer Fläche. Da jedoch die Eroberung neuen Territoriums infolge fehlender Armee (siehe oben) nicht opportun ist, hat man eben nach anderen Möglichkeiten suchen müssen, um die gut und gerne 50 000 Gesellschaften (es bestehen nur Schätzungen) überhaupt unterbringen zu können. Denn irgendwo müssen ja auch die knapp 28 000 Einwohner des Landes leben. Also hat das fürstliche Raumplanungsamt beschlossen, die Fläche pro Firma auf höchstens einen Quadratmeter zu beschränken. Und was – bitte schön – lässt sich da schon gross anderes hinstellen als eben ein Briefkasten?

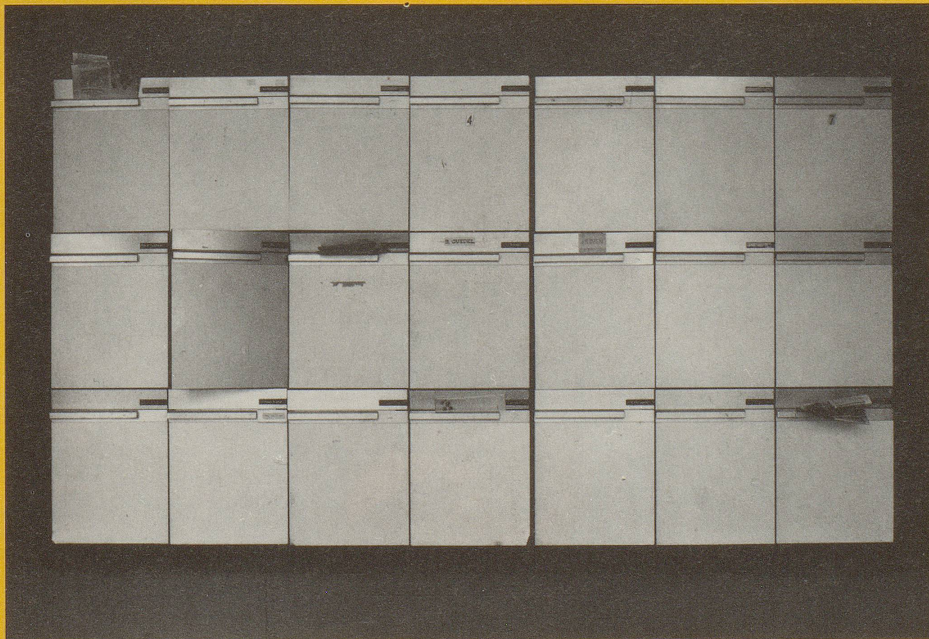
# Die wichtigsten Gesellschaftsformen in Liechtenstein:



1. Die Einzelfirma



2. Die AG (= Aufeinander-Gestapelt)



3. Die GmbH (= Grosse Menge beliebiger Herkunft)

Fotos: Tomi Baggenstos

# Schloss-Talk

## Ärgernis im fürstlichen Schloss



Johann. Warum liegt denn heute die Post auf der Treppe und nicht im Briefkasten?

Weil es im Briefkasten keinen Platz mehr hat, Ihre Durchlaucht.



Keinen Platz mehr, Johann?

Jawohl, Ihre Durchlaucht. Dort ist doch gestern eine neue Firma eingezogen.

Foto: RDZ